

# Mehrgenerationenhaus: Kommt Erweiterung erst 2023?

HAZ v.  
27.8.22

Verein Mobile drängt auf Entscheidung im Rat /  
Vorstand rechnet aktuell mit 3,5 Millionen Euro Kosten

Von Mark Bode

**Pattensen-Mitte.** Seit 2019 plant der Verein Mobile für sein Mehrgenerationenhaus an der Göttinger Straße 25a einen Umbau. Ein sogenannter Work-Life-Space soll neben einer Erweiterung der Kursräume entstehen. Doch bislang ist das nur ein Plan in einer Schublade. Damit der Vereinsvorstand nach drei Jahren tätig werden und einen Bauantrag stellen kann, müssen zunächst noch bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden. Dafür ist die Politik im September gefordert. Die Mobile-Vorsitzende Annette Köppel berichtet beim Versuch der SPD-Landtagskandidatin Silke Lesemann, dass das Vorhaben nach aktuellen Planungen etwa 3,5 Millionen Euro kostet. Doch die lokale Politik sei zunächst gefordert, bevor das Projekt weiter vorangetrieben werden kann.

Der Plan sieht vor, dass ein Teil der leer stehenden Räume einer früheren Tischlerei abgerissen werden soll. In dem Bereich befinden sich derzeit Räume einer Krippengruppe sowie ein Mehrzweckraum der Kita. Der Anbau soll etwa 320 Quadratmeter an zusätzlicher Fläche auf drei Etagen bringen. Ein Teil des Gebäudekomplexes soll bestehen bleiben und zu einer Industrieküche auf etwa 80 Quadratmetern ausgebaut werden. Das sei nötig, weil der Verein „den Mittagstisch als soziales Angebot ausbauen will“, sagt Köppel.

## Direkter Zugang zum Garten

Im Erdgeschoss des Neubaus soll die Krippengruppe unterkommen, auch der Kita-Mehrzweckraum soll in diesen Bereich umziehen. „Die Kinder haben dann direkten Zugang zum Garten“, sagt Köppel. Büro- und Technikräume sowie Toiletten sollen ebenfalls entstehen. Im ersten Obergeschoss sollen ein Gymnastikraum sowie ein Coworking-Space entstehen. Ein Kreativ- und Mehrzweckraum ist für das zweite Obergeschoss geplant. Für die Etage sieht das Architekturbüro noch 115 Quadratmeter Wohnfläche vor, die vermietet werden sollen.

Besonders der Coworking-Space ist dem Mobile-Team ein besonders wichtiges Anliegen. Die Zielgruppe seien junge Familien. „Viele von denen sind Pendler. Die stehen dann im Stau nach Hannover oder auf dem Rückweg“, sagt Köppel. Diesen möchte Mobile gerne eine Alternative anbieten. „Manch einer kann räumlich nicht im Homeoffice arbeiten oder möchte das nicht in den eigenen vier Wänden“, sagt die Mobile-Vorsitzende. So sollten mehrere mobile Arbeitsplätze geschaffen werden. „Es gehört unbedingt dazu,



FOTOS: MARK BODE

**Geplanter Anbau:** Ein Teil des Gebäudes, das an das Mehrgenerationenhaus grenzt, soll einem Neubau weichen. Austausch am Mehrgenerationenhaus (kleines Bild): Elke Eicke (v. l.), Angela Schulz, Bürgermeisterin Ramona Schumann, Landtagsabgeordnete Silke Lesemann, Annette Köppel, Sylvia Ewerlin, Martina Wolters und Sandra Hülsmann.

das Coworking voranzutreiben. Es ist wichtig, wenn man den ländlichen Raum stärken will“, sagt Lesemann. Dafür müssten allerdings auch die Voraussetzungen bezüglich Digitalisierung geschaffen werden, sagt die Landtagsabgeordnete weiter.

Etwa ein Jahr lang habe der Mobile-Vorstand mit einem Architekten am Plan gefeilt und diesen noch einmal umgeworfen, weil es einen besonderen Problem punkt gab: die Parkplätze. Für die Erweiterung des Geländes mit zusätzlichen Angeboten müsse der Verein auch mehr Parkplätze zur Verfügung stellen. Der Erweiterungsbau wurde deshalb noch einmal etwas kleiner neu konzipiert. „Es gibt im Baugesetz etwas Spielraum“, sagt Köppel. Nach intensiven Gesprächen mit der zuständigen Behörde der Region Hannover stand fest, dass mit dem Neubau insgesamt 14 Parkplätze erforderlich sind. Derzeit sind sechs Parkplätze als solche gekennzeichnet, weitere aber vorhanden, betont Köppel.

Schnell realisieren lassen sich die Pläne aber nicht. Denn zunächst ist der Stadtrat Pattensens gefordert.

Dieser muss einer Änderung des Bebauungsplans von einer Gewerbefläche in ein Mischgebiet zustimmen. Sonst könne der Bau nicht realisiert werden. Köppel hatte gehofft, dass darüber bereits vor der Sommerpause entschieden worden wäre. Aufgrund der langen Sitzung fiel dieser Punkt – neben einigen anderen auch – allerdings bei der Tagesordnung hinten herunter. „Es muss im September zwingend auf die Tagesordnung. Die Entscheidung ist die Voraussetzung, um weiter planen zu können“, sagt Köppel.

## Baubeginn wohl erst 2024

Doch mit der Entscheidung im Rat ist es noch nicht getan. Erst nach einer öffentlichen Auslegung des Plans kann die Baugenehmigung beantragt werden. Das könnte im Februar oder März 2023 der Fall sein. Das Genehmigungsverfahren kann sich anschließend etwa ein Dreivierteljahr hinziehen. „Wahrscheinlich können wir erst 2024 mit dem Bau anfangen“, sagt Köppel. Wie lange sich dieser hinzieht, könne sie aktuell noch nicht einschätzen.

Mobile sei „auf vielen verschiedenen Ebenen auf Fördermittel angewiesen“, sagt Köppel. Sie hofft dabei auf die Unterstützung der Verwaltung. „Natürlich würde es uns weiterhelfen, wenn die Stadt bei der Akquisition von Fördermitteln hilft.“ Es könne Unwissenden sonst leicht passieren, dass die unterschiedlichen Bedingungen für Fördermittel sich gegenseitig ausschließen. „Da ist es gut, wenn es jemanden gibt, der das im Blick hat und sich damit auskennt“, sagt Köppel. Sie betont, dass Mobile keinerlei finanzielle Unterstützung von der Stadt erwarte.

Die Nutzung des neuen Förderprogramms „Lebendige Zentren“ komme für dieses Jahr für Mobile nicht mehr infrage, weil die Anmeldefrist verstrichen ist, sagt Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD). Der Rat hatte eine Entscheidung darüber in der vergangenen Sitzung vertagt. Im nächsten Jahr könne sich Pattensen erneut bewerben. Als Teil der sogenannten Leader-Region Calenberger Land könnte Pattensen womöglich Gelder für den Erweiterungsbau erhalten.